



Vor dem Regen (Before the rain)

Produktion: Aim/Noe/Vadar Film/British Screen, Großbritannien/Frankreich/Mazedonien 1994; *Regie und Buch:* Milcho Manchevski, *Kamera:* Manuel Teran; *Musik:* Anastasia; *DarstellerInnen:* Katrin Cartlidge, Rade Serbedzija, Gregoire Colin, Labina Mitevska, Sylvija Stojanovska u.a.; *Format/Länge:* 35mm, 115 Min., Farbe, O.m.U.; *Verleih:* Pandora Film, Hamburger Allee 45, 60486 Frankfurt/M., Tel. 069/779094, Preise: Goldener Löwe Venedig 1994

Der Film erzählt, in einem Umfeld voller Gewalt, drei Liebesgeschichten, die aufeinander bezogen sind: Ein junger Mönch in Mazedonien versucht, einem muslimischen Mädchen das Leben zu retten. Eine Londoner Medienagentin will ihren Liebhaber, einen gefeierten Kriegsreporter mazedonischer Herkunft, nicht in seine alte Heimat begleiten. Eben dort unternimmt es dieser Photograph, seine alte Liebe zu einer muslimischen Frau wiederzufinden. Durch das Opfer seines eigenen Lebens rettet er schließlich deren Tochter — jenes junge Mädchen, das sich zu Beginn in das Kloster flüchten konnte, womit der Film wieder an seinen Anfang zurückkehrt.

Durch diese erzählerische Struktur wird die Linearität der Zeit außer Kraft gesetzt. Die Kamera findet für ihre Einstellungen von der kargen mazedonischen Gebirgslandschaft und dem archaisch erscheinenden Verhalten der Menschen zueinander ein märchenhaft-

ockerfarbenes Licht. Dagegen strahlen die Bilder vom modernen Leben in der Metropole London eine helle Rationalität aus — beide Welten sind jedoch in vergleichbarer Weise von sinnloser Gewalt bedroht.

Manchevskis Spiel mit den gegensätzlichen Klischees von der urbanen Moderne des Westens und der ländlichen Archaik des Balkans mag zuweilen als Zuschreibung ethnischer Charaktereigenschaften mißverstanden werden können. In unmißverständlicher Weise reflektiert der Film insgesamt jedoch Erfahrungen, die aus dem Leben zwischen diesen Welten resultieren: Die verklärende Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit in der fest umrissenen Gruppe paart sich mit der Liebe zum Fremden. Daher haben die Helden dieser Geschichte die ebenso schwierige wie gefährliche Verpflichtung, übermächtige ethnisch-religiöse Differenzen auszugleichen.

